

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese e-Mail ist speziell für Euch. Die IGM-Mitglieder bei BOSCH-ST sollen als erste unsere Information erhalten. Aber, Ihr sollt sie nicht für Euch behalten. Gebt Sie an Eure nichtorganisierten Kolleginnen und Kollegen weiter! Kopieren und weitergeben strengstens empfohlen!

Großer Ärger bei STMS Kollegen wegen flurfunk

Mit unseren Berichten zur STMS in unserer ersten Ausgabe des Flurfunks haben wir bei den Kollegen der STMS viel negative Kritik angeregt. In besonderem Maße, war man darüber verärgert, dass die Kollegen der STMS als „nicht vertrauenswürdig und schlecht qualifiziert“ dargestellt wurden. Hier ein Zitat aus einem Leserbrief, der uns erreichte:

„Es mag sein, dass es in den ersten Jahren der STMS sehr abenteuerlich zu ging. Dies hat sich allerdings schon seit vielen Jahren geändert. Gerade fachlich können sich durchaus die meisten STMS-ler mit Technikern der ST messen. Und diese opfern dann auch die eine oder andere Stunde, weil ein ST-Kollege, sagen wir mal, einen schlechten Tag hatte.“

Auch könnten sich einige unserer Kollegen beschweren, dass in der ein oder anderen Region immer mehr Bereitschaftsdienste, gerade an Brücken- oder Feiertagen, auf die STMS-Kollegen abgewälzt werden. Das unsere jungen Kollegen nicht so fit sind wie ein erfahrenen Techniker sollte klar sein. In unserem Geschäft kommt es nun mal sehr viel auf Erfahrung an. Allerdings wird es unseren Auszubildenden, gerade von manchen ST – Techniker, nicht leicht gemacht diese zu bekommen.

Wir könnten uns jetzt weiter gegenseitig Steine an den Kopf werfen. Ich bin allerdings dafür, dass wir versuchen unsere, doch in vielen Gebieten, gleichen Interessen zu bündeln und am gleichen Strang zu ziehen.“

In einem anderen Leserbrief konnte man folgendes lesen:

„In Ihrem Beitrag "Kostensparnis oder Naivität" stellen Sie ausdrücklich jegliches Vertrauen in die Abteilung STMS in Frage, werfen Sie sogar in einen nicht näher definierten Pool von Subunternehmern. Ihnen dürfte entgangen sein, dass STMS mittlerweile ein anerkannter VDS-Errichter geworden ist, der in ganz Deutschland agiert. Des Weiteren stellen Sie die Behauptung auf, dass STMS kostenmäßig natürlich in einem günstigeren Licht stünde, da ST die "kostenintensive Infrastruktur" böte. Darauf möchte ich nur entgegnen, dass STMS alle Dienstleistungen, die diese Abteilung innerhalb des Bosch Konzerns bezieht, genau wie ST und jede andere Abteilung vergüten muss. Ich stimme Ihnen zu, nein, ich bitte Sie darum, alle Faktoren zu berücksichtigen! Wäre nicht eher die Frage angebracht, warum die ST Infrastruktur derart kostenintensiv ist?“

Es war nicht unsere Absicht, die STMS Kollegen mit unseren Artikeln zu diffamieren. Sollte dies so aufgefasst worden sein, so möchten wir uns an dieser Stelle dafür entschuldigen. Die Berichte im Flurfunk werden von Kollegen aus ganz Deutschland geschrieben und basieren auf subjektiven Erfahrungen. Deshalb sind wir sehr froh, dass wir mit Hilfe der Leserbriefe nun auch einmal die „andere Seite der Medaille“ darstellen konnten. Wie sich zeigt, gibt es noch sehr viele Probleme in der Zusammenarbeit, jedoch sind wir sicher, dass wir diese über eine offene Diskussion identifizieren und gemeinsam lösen können. Deshalb möchten wir euch an dieser Stelle auffordern uns zu schreiben: 

Was müsste sich aus eurer Sicht verändern, damit die Zusammenarbeit zwischen STMS und ST besser wird?

Bosch-ST Ti.

Nein, das ist kein Sondermodell eines neuen Firmenwagens. Alle, die mit Technik bei Bosch-ST zu tun haben kennen sie: die TI (technische Information), die jeden Outlook Techniker-Briefkasten zum Überlaufen bringen. Häufig veranlassen große Firmen, wie z.B. Automobilhersteller Rückrufaktionen. Es kann auch mal passieren, dass lebensgefährliche LötKolben schnell wieder eingesammelt werden. Alles kann mal vorkommen! Jedoch ist man in den meisten Firmen dann sehr bemüht diese Probleme möglichst schnell und kundenfreundlich wieder zu beheben. Bei uns sieht der Kundenservice da etwas anders aus.

Wenn sich bei uns der Kunde wundert, dass der Servicetechniker mal wieder vor dem vereinbarten Termin auftaucht und blass, schwitzend und zitternd vor der Brandmeldeanlage kniet, dann fragt er ihn vielleicht „Geht es Ihnen nicht gut?“ Er irrt! Es ist ein Ausdruck von Motivation und Freude, als regelmäßig geschulter und qualifizierter Techniker endlich wieder eine Änderung an der Anlage vornehmen zu dürfen. Es steht nämlich wieder eine „TI xxxx/xxxx Klasse 1 = Die Änderung muss sofort eingebracht werden“, an. Der Techniker tröstet nun vermutlich den Kunden und sagt „Wenn ich bei Ihnen war, ist Ihre Anlage immer auf dem neusten Stand.“ Diesmal irrt sich der Kollege, denn zwischenzeitlich hat sich in seinem Briefkasten schon die nächste überarbeitete TI eingeschlichen.

Unser kleiner Elektrolurch meint:
„Kann ich nicht drüber lachen!“

In der Tat haben wir seit Anfang 2009 alleine zum Produkt FPA5000 16 technische Informationen, davon 6 mit Priorität 1, erhalten.

Ein anderes Beispiel: für die aktuelle Generation der Brandmeldeanlage wurde, kurz nachdem eine neue Softwareversion herausgekommen war, ein sogenanntes „Downgrade“ mitgeteilt. Das bedeutet nichts anderes, als dass die neue Version wieder gelöscht und die alte wieder hergestellt werden muss. Dass sich hinter dieser einfach zu verstehenden Information ein riesiger Berg an Aufwand verbirgt, dürfte jedem Techniker klar sein: Beim Kunden anmelden, Anlage bei der Feuerwehr abmelden, Steuerungen beim Kunden klären (Klimaanlage, Aufzüge, Rechenzentrum, ...) Software ändern, Anlage in ihren Funktionen überprüfen.

Wir denken: Ausgereifere Produkte und eine bessere Zusammenarbeit zwischen Produktbereich und Errichtergeschäft ist dringend von Nöten.

In Deutschland hat eben dieses Errichtergeschäft 2010 ein gutes Ergebnis abgeliefert. Es könnte noch viel besser sein, wenn solche Fehler erst gar nicht vorkämen. Denn davon würden letztendlich alle Kolleginnen und Kollegen profitieren. 

Weitere Leserbriefe:

Es gab aber auch ein paar positive Reaktionen auf unseren ersten Flurfunk: Ein Kollege schreibt:

„Hey, super! Das macht ja richtig Spaß zu lesen, mehr davon;-)“

Ein zweiter schreibt:

„Hallo
1. Ich besitze seit einem halben Jahr einen neuen Laptop mit Windows 7. Alles ist in englischer Sprache. Es ist eine Frechheit vom Unternehmen. Manchmal klicke ich auf Fenster nur, weil sie mir von der deutschen Oberfläche bekannt sind ohne die Wörter zu verstehen. Wenn Bosch auf die englische Version unbedingt besteht, so sollten mindestens Seminare speziell dafür angeboten werden, in der Arbeitszeit versteht sich!

2. Das zweite Ärgernis ist die kleine Auflösung. Vergrößert man sie, so ist die Schrift verschwommen. Muss man solche Laptops überhaupt einführen, die für Adleraugen gemacht sind?“



Notruf

So hieß das heutige Errichtergeschäft früher mal. Auf die heutige Zeit transportiert und ins Neudeutsche übersetzt (Security) bekommt das Wort eine ganz andere Bedeutung. Denn einen Notruf setzen heutzutage die Verkäufer in gerade jenem Bereich (Security) ab. Sicher, die Verkäufer gehören nun gerade nicht zur größten Gruppe der Gewerkschaftsmitglieder bei ST. (Obwohl vereinzelt welche auftauchen) aber mittlerweile muss man sich Sorgen machen. Die Prognosen der Geschäftsführung für den o.g. Bereich treffen nun leider nicht zu, so dass etliche der Security-Verkäufer vom Garantie-Gehalt leben müssen. Damit haben sie nach Abzug der Leasinggebühren für den Geschäftswagen weniger auf dem Konto als ein guter Techniker. Und das bei einem Arbeitsaufwand der nicht selten bei 48-50 Stunden pro Woche liegt. Viele

der Kollegen tragen sich mit Abwanderungsgedanken. Offensichtlich gibt es nun Bemühungen, dass Vergütungssystem für diese Kollegen zu verbessern. Das ist schön aber keine Lösung. Neben dem Einkommen der Verkäufer gehen auch eine Menge Auftragschancen verloren, da es in vielen Fällen bei ein und demselben Kunden Verkaufschancen nicht nur im Security- sondern auch im Safety-Bereich gibt. Diese wünschen sich einen festen Bosch-Ansprechpartner für alle Produkte und sind mit der neuen Situation sehr unzufrieden. Die Geschäftsfeldtrennung war offensichtlich ein Fehler und muss wieder zurück genommen werden, denn die Folgen kann sich jeder selbst ausmalen. Oder führt die Geschäftsführung etwa ganz anderes im Schilde. Will man vielleicht beweisen, dass sich der Bereich Security nicht mehr lohnt und ihn schließen, verkaufen, ausgliedern? Dann hat die Maßnahme natürlich Sinn.



V.i.S.d.P.:
Kerstin Klein,
Fachsekretärin IG Metall Köln-Leverkusen,
Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln
kerstin.klein@igmetall.de

Hast Du auch was zu melden?

Wenn Du auch ein Thema hast, von dem Du glaubst, dass es Deine Kolleginnen und Kollegen interessieren könnte.... schick es uns zu. Oder möchtest Du sogar in unserem Team mitmachen? Das wäre der Hammer!
In beiden Fällen: Kerstin Klein

extranet.igmetall.de



Aktuell - praktisch - exklusiv
Täglich neue Infos, Materialien für den betrieblichen Alltag, Tarifverträge, Seminare, Betriebsvereinbarungen und mehr. Das bietet unser Extranet für die gewerkschaftlich Aktiven

§§§ unser Tipp dazu:

Auszüge aus dem Arbeitsschutzgesetz

§ 2 Begriffsbestimmungen

- (1) Maßnahmen des Arbeitsschutzes im Sinne dieses Gesetzes sind Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen bei der Arbeit und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren einschließlich

Maßnahmen der menschengerechten Gestaltung der Arbeit

§ 3 Grundpflichten des Arbeitgebers

- (1) **Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes** unter Berücksichtigung der Umstände **zu treffen**, die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit beeinflussen. Er hat die Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und erforderlichenfalls sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Dabei hat er eine Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten anzustreben.

§ 4 Allgemeine Grundsätze

Der Arbeitgeber hat bei **Maßnahmen des Arbeitsschutzes** von folgenden allgemeinen Grundsätzen auszugehen:

1. Die Arbeit ist so zu gestalten, **dass eine Gefährdung für Leben und Gesundheit möglichst vermieden** und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird;
2. **Gefahren sind an ihrer Quelle zu bekämpfen**;

Diese Arbeitsschutz - Maßnahmen sind auch notwendig, wenn die angewandte Technik (in diesem Falle die Software) zu Belastungen führt. Denn auch die Software sollte stets an die physischen und mentalen Fähigkeiten des Menschen angepasst werden => die sogenannte Softwareergonomie

Solltet ihr also die neue Software als belastend empfinden, so liegt hier eine gesundheitliche Gefährdung vor. Sprecht darüber bitte mit euren Betriebsräten, denn sie haben im Arbeits- und Gesundheitsschutz ein umfassendes Mitbestimmungsrecht!

Weitere Infos findet ihr unter: www.ergo-online.de

P.S.: Uns ist zu Ohren gekommen, dass man bereits heute über seine Vorgesetzten die deutsche Version von Windows 7 anfordern kann...also: einfach mal fragen!!